

Wir starteten unsere Reise von West gen Ost um 7 Uhr morgens, ließen uns von der aufgehenden Sonne blenden, überquerten mehr als sieben Brücken, überholten gar den Sonderzug nach Pankow und überstanden die Durchfahrt durch ein Erdfallgebiet nur um dann festzustellen

## Gebesee gibt nix!

Pünktlich simmerda in Sömmerda, oder exakt in Sömmerda/Gebesee und treffen dort auf eine gepflegte Bahnanlage, ein motiviertes Team und engagierte Zuschauer. Nett war der Empfang, toll der überreichte Wimpel, aber damit endete die Gastfreundschaft. Wegzehrung in Sachen Punkte im Lunchpaket gab es nicht mit auf die Heimreise, obwohl es lange danach aussah...

Es war kein (n)ostalgisches Gesäusel als wir unserem bislang östlichsten Gegner noch östlichere Startspieler entgegenstellten, sondern rein sportliches Kalkül. Dieser Schachzug bewährte sich gleich zu Beginn, denn Helmuth Frahler überzeugte mit 906 Holz. Auch Ante Juric wusste zu überzeugen, bis ihn eine alte Verletzung nach 170 Wurf zur Aufgabe zwang. Die restlichen Wurf übernahm unser Born-Senf-Experte und Bundesliga-Debütant Jürgen Oberleitner, der sich, wie einst der Westen dem Osten, von links nach rechts der Gasse annäherte und letztlich ein Gesamtergebnis von 912 Holz erreichen konnte! Es öffnete sich im Erdfallgebiet also nicht der Boden sondern mit 45 Holz Plus nach dem Startblock eher die Fantasie...

So unglaublich vor 40 Jahren eine Wiedervereinigung erschien, so unglaublich erschien was im Mittelblock passierte. Mit Manfred Ripberger gab ein weiterer Bundesliga-Debütant sein Stelldichein, und wer den Gandalf des Westens kennt, der weiß, dass mit Many immer zu rechnen ist und er sich eine solche Chance nicht entgehen lässt! Wie ein monatelang eingesperrter Kettenhund stürzte er sich beim Öffnen des Türchens auf die hilflosen Kegel und zerfleischte was nicht schnell genug im Schacht verschwand! Mit 654 Holz in die Vollen (kein Spieler erzielte mehr Holz an diesem Spieltag) und 302 Räumern, meldete sich Many mit sensationellen 956 im Spielbetrieb 1. Bundesliga an! An seiner Seite erkämpfte sich Patrick Schmitt mit 889 Holz ein gutes Ergebnis und bekam ebenfalls nach Spielende ein Leckerli ;-)  
Zum Glück hatten wir zu diesem Zeitpunkt zwei ganze Kerle dank Chappi auf der Bahn, denn Gebesee haute uns just in dieser Phase zwei dicke Neunhunderter um die Ohren und unser Vorsprung schmolz auf zarte 23 Holz. Ein spannender Endspurt war garantiert!

Obwohl wir mit Danni und Luca zwei Kollaborateure eingeschleust hatten und die Stimmung am Siedepunkt war, entglitten uns die Punkte wie ein gut gefülltes Bierglas, welches man versucht zu greifen mit Thüringer Worscht fett an den Fingern... Während Ralf Wiechmann mit 885 Holz noch mitschwamm im Mannschafts-Reigen, konnte Heiko Fackelmann mit 852 Holz nur ein mittelmäßiges Ergebnis beisteuern. Beides zu wenig gegen 954 und 872 Hölzer von Gebesee.

Ärgerlich ein durchweg im Griff gehaltenes Spiel im Endspurt doch noch abzugeben, aber mit 5400 erzielten Holz konnten wir *miesepeterische* Aussagen, ein solches Ergebnis nie in der Fremde zu erzielen, ins Reich der alten und völlig unnötigen Ost-West Witze verweisen!

Endergebnis 5466:5400

Ein kleine gesamtdeutsche Weisheit am Schluss: **Geben** ist seeliger denn Nehmen, deswegen freuen wir uns aufs Rückspiel gegen unsere Thüringer Freunde vom KSV Gebesee 1955.

Herzlichst

Euer Tommy